Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **2 (1894)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

durch die Blume und bewaldete Hügelrücken geschützt, gegen Süden eine prächtige Fernsicht auf den Thunersee, den Niesen und die hinter demselben liegende Alpenkette bietet, gelangte, da tönte es von aller Lippen: *Ευρηκα*, und als erst bei näherer Besichtigung gleich unterhalb der fahrbaren Straße ein ziemlich ebener Platz sich zeigte, so hieß es allgemein: „Dahin gehört unser Asyl.“ Dieser erste Eindruck wurde bei etwas genauerer Untersuchung bestätigt und konnte nicht mehr verwischt werden, weder durch das, was der Rest des Weges über Schwendi und Sigriswil uns bot, noch durch das, was wir wenige Tage später bei Begehung des ganzen Beatenberges vom Kurhaus bis Amnisbühl sahen. So wurde denn obiger Platz einer ernstlichen Prüfung unterworfen und zwar hinsichtlich Klima, Wasser, Bodenbeschaffenheit, Landpreise, Zufahrten 2c. Betreffend die klimatischen Verhältnisse muß besonders hervorgehoben werden, daß Bewohner und gründliche Kenner dieses Teils der Thunergebirge darin übereinstimmen, daß speziell in der lieblichen Mulde von Schwendi der Föhn ein unbekannter oder höchst seltener Gast sei. Die Platzfrage kehrte in mehreren Sitzungen als ständiges Traktandum wieder, ehe ein definitiver Entscheid gefaßt wurde. Beatenberg fiel zuerst aus der Wahl, da weder die Bodenpreise noch die Stimmung der Bevölkerung dahin lockten, zudem es uns an günstigen Spaziergängen für Tuberkulöse zu fehlen schien. So traten Goldern und Schwendi einander gegenüber. Betreffend Höhe (1100 m) und Milde der Lage stehen sich beide gleich, ebenso halten nach der Berechnung unseres Architekten die Baupreise beiderorts sich die Wage. Goldern ist gegen Norden besser geschützt als Schwendi, dagegen weiß letzteres nichts von Föhn; an Spaziergängen bieten beide Stationen eine reiche Auswahl, doch sind die in der Nähe von Schwendi ebener, als die bei Goldern, führen zudem teilweise durch prächtigen Tannenwald (durch das eidg. Forstgesetz vor Abholzen geschützt); an Wasser ist beiderorts kein Mangel; für Schwendi spricht die näher dem Mittellande befindliche Lage, dazu die bessere Zufahrt; Meiringen ist zirka 16 Stunden von Bern entfernt, Thun bloß sechs; von ersterem Orte nach Goldern führt ein einstündiger Saumweg, von letzterem nach Schwendi eine anderthalbstündige Fahrstraße. Zudem wären wir in Goldern auf einen einzigen, sehr beschäftigten Arzt angewiesen; in Thun und Oberhofen stünden uns einige zur Verfügung. So wurde denn als Station für das Asyl Schwendi gewählt und sofort weiter in Sachen progrediert.

Die oben erwähnte Subkommission begab sich noch einmal an Ort und Stelle und steckte unter Assistenz der Herren Architekt Könizer und Baumeister A. Frutiger und im Beisein der Grundeigentümer, des Gemeindepräsidenten von Schwendi und des zufällig anwesenden Herrn Pfarrer Haller von Hilterfingen das nötige Bauterrain ab. (Forts. folgt.)

Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz.

In **Rheinfelden** ist seit Mitte November 1893 ein Samariterkurs im Gang, welcher von 32 Damen und 12 Herren besucht wird; Kursleiter ist Herr Dr. Aug. Seiler. Die Kursteilnehmer beabsichtigen, sich nach Schluß des Unterrichts als Sektion des schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz zu konstituieren. Der Kurs ist am 13. Januar zu Ende gegangen; die Schlußprüfung fand am 23. Januar statt und wurde durch Hrn. Major Dr. Gelpke abgenommen. Der Experte sprach über die zu Tage getretenen Leistungen seine volle Befriedigung aus. Die von den Kursteilnehmern angefertigten Krankenutensilien bleiben eine Zeit lang im Kurslokal ausgestellt.

Schweizerischer Samariterbund.

Kurschronik.

In **Biglen** fand Sonntag den 7. Januar die Schlußprüfung des dortigen, von Hrn. Dr. F. Trösch geleiteten Samariterkurses statt. Als Delegierte des Bundesvorstandes waren anwesend die Herren Dr. Mürset und Möckly, welch letzterer beim praktischen Teil des Kurses